

Die Klasse der Genossenschaftsbauern — bewährter zuverlässiger Bündnispartner

Von Bruno Lietz, Mitglied des Zentralkomitees der SED und Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft

In Gesprächen mit Genossenschaftsbauern und Arbeitern auf dem Lande, im ganzen öffentlichen Leben in den Dörfern finden sich um so häufiger, je näher das Jubiläum der Deutschen Demokratischen Republik rückt, überall zwei Gedanken, die den seit 35 Jahren zurückgelegten Weg markieren.

Der eine Gedanke umfaßt das Erreichte: „Großes wurde in der Landwirtschaft vollbracht. In 35 Jahren veränderte sich in den Dörfern mehr als in Jahrhunderten zuvor.“ Das Wort aus dem Aufruf zum 35. Jahrestag der DDR kennzeichnet den grundlegenden Wandel in der Art und Weise der Produktion, zielt auf die neugeschaffenen Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern, umreißt alles in allem den gesellschaftlichen Fortschritt auf dem Lande.

Der andere Gedanke, von Genossen Erich Honecker auf dem XII. Bauernkongreß der DDR geäußert, gibt Auskunft darüber, wie dieser Wandel zustande kam: „Bei uns gehen Arbeiter und Bauern Hand in Hand in eine neue Welt. Die Erfahrungen der über 30jährigen Geschichte der DDR, ihr Aufblühen in der Gemeinschaft der sozialistischen Länder bestätigen den Leninschen Grundsatz, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft unerlässlich ist für den Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse.“

In der Tat, auf dem Lande vollzog sich ein umfassender, weitreichender revolutionärer Umgestaltungsprozeß, in dessen Verlauf sich den Bauern das Tor in eine neue Welt öffnete, in die Welt des Sozialismus. Auf der Grundlage des Bündnisses mit allen Werktätigen errichtete und festigte die Arbeiterklasse unter Führung der SED ihre politische Herrschaft, schuf sie den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern. „Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern ist die politische Grundlage der sozialistischen Gesellschaft“, heißt es im Programm «der SED. Einen bedekten Ausdruck findet das zum Beispiel in der Tatsache, daß 44 712 Genossenschaftsbauern Abgeordnete in den Volksvertretungen sind. Mit dem Mandat der Kreisbauernkonferenzen ausgestattet, wirken in den Räten für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der Kreise rund 10 000 Genossenschaftsbauerinnen und -bauern.

Geführt und tatkräftig unterstützt durch die Arbeit-

terklasse und die SED hielten es die Bauern stets für die höchste Bündnispflicht, die DDR, ihren Staat nach besten Kräften allseitig zu stärken, alles für das Wohl des Volkes und den Frieden zu tun. Dieses Anliegen widerspiegelt sich in den anspruchsvollen Zielen im sozialistischen Wettbewerb zum 35. Jahrestag der DDR und in den Arbeitstaten der Genossenschaftsbauern und Arbeiter zur Verwirklichung dieser Ziele. Ähnlich dem Vorhaben der LPG der Kooperation Marxwalde, Kreis Seelow, streben sie überall danach, die bisher höchsten Erträge und Leistungen in der Pflanzen- und Tierproduktion zu erreichen. Sie unternehmen gerade in diesen Tagen und Wochen große Anstrengungen, um eine gute Ernte einzubringen. Der vorläufige durchschnittliche Hektarertrag bei Getreide liegt bei 43 dt. Soviel wurde in unserer Republik noch nie geerntet.

In der tierischen Produktion wurde der Plan erfüllt und überboten. Das staatliche Aufkommen wurde bis Ende August im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres bei Schlachtvieh um 8,9 Prozent und bei Milch um 6,7 Prozent gesteigert. Es bestätigt sich: Von den LPG, VEG und kooperativen Einrichtungen werden alle Intensivierungsfaktoren immer besser beherrscht und genutzt, um das Wachstumstempo der landwirtschaftlichen Produktion weiter zu beschleunigen und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis nachhaltig zu verbessern.

Partei wies Bauern den richtigen Weg

Wenn man sich das Werden und Wachsen der DDR als modernes Industrieland mit einer hochentwickelten Landwirtschaft vergegenwärtigt, so drängt sich die Feststellung auf, daß die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Partei der Agrar- und Bündnispolitik in allen Entwicklungsstadien größte Aufmerksamkeit geschenkt haben. Darin liegt auch das herausragende Ergebnis in der Geschichte unserer Landwirtschaft begründet: der freiwillige Zusammenschluß der werktätigen Bauern zur genossenschaftlichen Produktion und, damit verbunden, die Herausbildung der einheitlichen Klasse der Genossenschaftsbauern. Aus der in verschiedene Schichten zersplitterten Bauernschaft entstanden, zählte sie Ende 1961 insgesamt 964 528 Angehörige. Davon waren auf Grund ihrer früheren Tätigkeit